

DIREKT

Information der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund



SPD macht Druck bei Planung für Rettungsdienst



Dringt auf einen baldigen Abschluss der Verhandlungen mit den Krankenkassen: Dirk Goosmann, ordnungspolitischer Sprecher der SDP-Fraktion.

DORTMUND. Strukturelle Veränderungen im Gesundheitssystem und in der Bevölkerung schlagen sich seit längerem spürbar im Rettungsdienst nieder. Steigende Einsatzzahlen, mehr Verlegungstransporte zwischen den Kliniken, längere Zeiten für Patientenübergaben und längere Desinfektionszeiten sind festzustellen.

Um diesen komplexen Veränderungen wirkungsvoll zu begegnen, wurde zur Fortschreibung des Rettungsbedarfsplanes eine entsprechende Begutachtung durch die Feuerwehr Dortmund beauftragt.

„Dieses Gutachten liegt seit September auf dem Tisch und sieht umfassende Ergänzungen und Modifizierungen des Dortmunder Rettungsdienstes vor. Seitdem befindet sich die Feuerwehr in intensiven Verhandlungen mit den Krankenkassen. Wir erwarten insbesondere von den Kassen, sich konstruktiv und zielorientiert in diese Verhandlungen einzubringen, damit die Stadt Dortmund sehr schnell ein neues tragfähiges Gerüst für den Rettungsdienst hat, ohne in Vorleistung treten zu müssen“, erläutert Dirk Goosmann, stellv. Vorsitzender im Ausschuss für Bürgerdienste und öffentliche Ordnung.

Einvernehmlich konnten zwischen Verwaltung und Krankenkassen bereits vier weitere Rettungswagen im Vorgriff in Dienst gestellt werden, um das Versorgungsniveau aufrecht zu erhalten. Neben der nun dringlichen Fertigstellung und Umsetzung des Rettungsbedarfsplanes sind für 2015 weitere Sofortmaßnahmen notwendig, die ebenfalls mit den Krankenkassen verhandelt werden müssen.

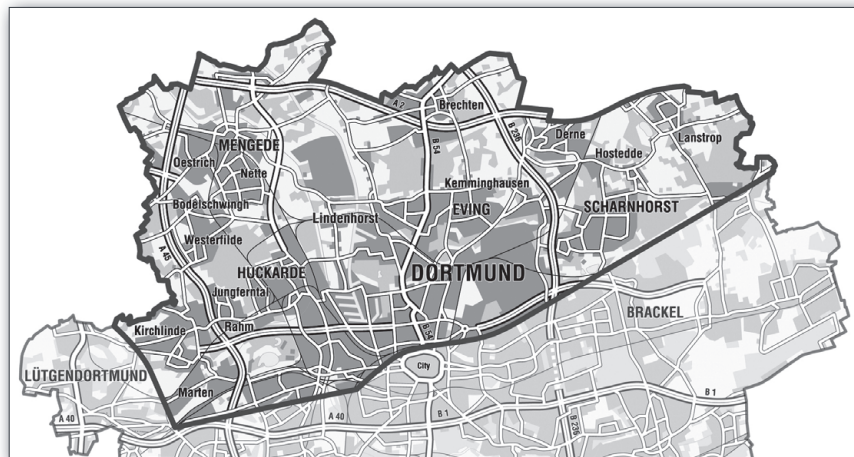
Hervorragende Kooperation

Die SPD-Fraktion setzt bei der Realisierung des neuen Rettungsbedarfsplanes auf die hervorragende Kooperation mit den Dortmunder Hilfsorganisationen. Damit soll nicht nur der hohe Qualitätsstandard im Rettungsdienst gehalten, sondern zusätzlich das Ehrenamt in diesem Bereich weiter gestärkt werden. Darüber hinaus würde ausdrücklich beantwortet, dass neue und zusätzliche Rettungseinheiten und Fahrzeuge von den Hilfsorganisationen betrieben werden könnten.

Startschuss für Nordwärts

Zukunftsprojekt will im Dortmunder Norden Potentiale und Ideen ausschöpfen

Der Dortmunder Norden birgt bislang ungenutzte, vor allem aber ungeahnte Entwicklungspotentiale! Das Anfang März von der Verwaltung auf den Weg gebrachte Projekt „Nordwärts“ soll dazu beitragen, die Stärken der nördlichen Stadtteile in den Fokus der Öffentlichkeit zu bringen und neue Entwicklungspotentiale zu heben.



Im Norden soll es schneller aufwärts gehen. Das Gebiet umfasst fast die Hälfte der gesamten Stadt. Karte: Kartografie Stadt DO Vermessungs- und Katasteramt

DORTMUND. Der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion Norbert Schilff: „Das Projekt Nordwärts geht uns alle an und bedeutet nicht, dass der Süden der Stadt abgehängt wird. Es gibt im Norden Dortmunds besondere Handlungsbedarfe und Herausforderungen, denen wir uns alle stellen müssen. Und davon profitiert dann die gesamte Stadt“.

Bereits jetzt ist der Norden leistungsstark und ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität. Untermauern lässt sich das durch eine Vielzahl von Stadtentwicklungsmaßnahmen und durch zahlreiche Auszeichnungen. Trotzdem bleibt der Norden noch immer hinter seinen Möglichkeiten zurück. Die SPD-Ratsfraktion sieht es als eine Form von Wertschätzung, sich den Menschen hier noch intensiver

zuzuwenden, die nördlichen Stadtteile als Kompetenzzentrum für innovative Ideen und Konzepte zu nutzen und damit ihr Image ins richtige Licht zu setzen.

Die Sanierung von Industrieflächen, Gewerbeansiedlungen und die Beratung von Unternehmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Norden ist genauso wichtig, wie eine gute Bildung mit einer bedarfsgerechten Ausstattung der Bildungseinrichtungen und einer stadtbezirksbezogenen Schulentwicklungsplanung. Die Lebensqualität soll gestärkt werden indem die Aufenthaltsqualität auf Straßen, Plätzen und in Parks gesteigert, die Nachbarschaftskultur stärker gefördert und das Wohnen im Quartier gezielt unterstützt wird.

Das vorläufige Arbeitsprogramm der Verwaltung sieht zu Beginn eine Bestandsaufnahme vor, die sich auf Daten, Analysen und Ergebnisse aus Beteiligungsveranstaltungen stützen wird. Im zweiten und dritten Quartal 2015 werden im Projektgebiet ‚Nordforen‘ durchgeführt,

PROJEKTGEBIET

- Das Gebiet umfasst eine Fläche von **12.324 Hektar**, das sind 44% der Stadt.
- Hier leben **234 723 Bürger** oder über 40 % der Stadtbevölkerung.
- Und: **Sieben** der zwölf Stadtbezirke liegen ganz oder teilweise im Einzugsgebiet.

um zu einem gemeinsamen Projektverständnis zu kommen. Anschließend wird eine Auftaktbilanz in den Bezirksvertretungen und im Rat gezogen. Die Laufzeit ist auf zehn Jahre ausgelegt.

„Die SPD-Fraktion wird das Projekt Nordwärts maßgeblich mitgestalten und aktiv begleiten. Dazu werden wir nach den Sommerferien Stadtbezirksbereisungen durchführen, die in den nördlichen Stadtbezirken starten sollen. Nur so können wir die Hinweise der Bürgerinnen und Bürger und der Akteure vor Ort aufnehmen und in das Projekt einbringen“, erklärt Norbert Schilff und fügt hinzu: „Und so werden wir selbstverständlich auch in anderen Stadtbezirken handeln.“



102-Jährige überraschend modern und innovativ

SPD-Kulturausschussmitglieder informierten sich über das breite Angebotspektrum der VHS. Im Jahr ihres 102. Geburtstages präsentiert sich die Volkshochschule modern, produktiv, ideenreich und engagiert.

Wichtiges Aktionsbündnis erfolgreich

Erste Bundeshilfen kommen für bessere finanzielle Ausstattung der Kommunen

DORTMUND. Die SPD-Ratsfraktion Dortmund hat Oberbürgermeister Ullrich Sierau und den anderen Hauptverwaltungsbeamten aus 51 Kommunen bei den wichtigen Gesprächen in Berlin für eine auskömmliche Finanzausstattung der Städte in ganz Deutschland den Rücken gestärkt.

Laut Städtetag haben die Kommunen heute rund 50 Mrd. € Kassenkredite angehäuft. Während die Sozialausgaben weiter steigen, haben sie kaum noch Mittel, ihre Infrastruktur zu erhalten. Zusammen wollen die Kommunen mehr Geld von Bund und Ländern erwirken.



Freut sich, dass der Hilferuf in Berlin Wirkung zeigt: Heinz-Dieter Düdder, finanzpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

Mit einer eigenen Resolution hatte die SPD-Ratsfraktion Dortmund bereits im Rat eine

bessere finanzielle Ausstattung der Ruhrgebietskommunen eingefordert. Dieses Finanzpapier hatte großen Zuspruch gefunden. Danach sollen die Kommunen auch bei der Neuordnung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen Berücksichtigung finden. Zudem wird der Bund an seine Zusagen an die Städte besonders im Bereich der Eingliederungshilfe erinnert oder es werden stärkere Hilfen zur Bewältigung der Herausforderungen bei der Zuwanderung oder der Unterbringung von Flüchtlingen eingefordert.

Genau diese Forderungen aus der SPD-Resolution zu den Kommunal Finanzen

waren Thema in Berlin. Der Bund hat reagiert und ein Investitionspaket mit über 10 Mrd. € für die Städte auf den Weg gebracht. Für finanzschwache Kommunen sollen zusätzlich 3,5 Mrd. € für Investitionen fließen.

Heinz-Dieter Düdder: „Unsere SPD-Fraktion wird weiter am Ball bleiben und für eine gerechte Finanzierung der Kommunen und ganz besonders für Dortmund eintreten. Insbesondere im sozialpolitischen Bereich wie bei der Armutszuwanderung, der Flüchtlingshilfe oder der Bekämpfung der Dauerarbeitslosigkeit gibt es weiter dicke Bretter zu bohren.“



Spende fürs Kinderhospiz

Die Mitglieder der SPD-Fraktion im Rat der Stadt haben auf ihrer Fraktionsklausur wieder für einen sozialen Zweck gesammelt. Claudia Tekampe (3.v.r.), Leiterin des Kinderhospizes des Malteser Hilfsdienstes freute sich über einen Scheck über

850 Euro aus den Händen der stellv. SPD-Fraktionsvorsitzenden Volkan Baran (l.), Renate Weyer (2.v.l.), Fraktionsgeschäftsführer Christian Uhr, der stellv. Fraktionsvorsitzenden Ulrike Matzanke und dem Fraktionsvorsitzenden Norbert Schilff (r.).

Draht zur Verwaltung verbessern

Bürger sollen doline besser erreichen

DORTMUND. Die Erreichbarkeit des städtischen Callcenters (doline) ist in letzter Zeit verbesserungswürdig. Nur jeden zweiten der extern eingehenden Anrufe können die Bürgerdienste unter der zentralen ☎ 50-0 überhaupt noch annehmen.

„Wir wollen die Erreichbarkeit der Verwaltung wieder verbessern. Hier muss nicht nur personalwirtschaftlich nachgesteuert werden. Die Aufgaben von doline müssen wieder auf seinen Kern zurückgeführt und interne Bürokratie abgebaut werden“, so Dirk Goosmann.

Nicht nur, dass derzeit bei doline fünf von 36 Stellen unbesetzt sind. Trotzdem nimmt

doline zusätzlich eine Menge zusätzlicher Aufgaben wahr.

Dirk Goosmann: „Wir sehen die Funktion als Anrufbeantworter für andere Stadtämter genauso kritisch wie die ausgedehnte Aufgabenumnahme für andere Städte. Das externe Leistungsangebot ist deutlich anzupassen. Die Bürgerdienste müssen sich mehr auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren.“

Die SPD-Fraktion hat im Ausschuss für Bürgerdienste die aktuelle Arbeit von doline zum Thema gemacht und Anträge gestellt. Hauptziel muss es sein, die telefonische Erreichbarkeit der Verwaltung für Bürger wieder deutlich zu verbessern.



Arbeitsmarkt stärken

Die SPD-Wirtschaftsfraktion besuchte das Traditionsunternehmen Freundlieb. Der wirtschaftspolitische Sprecher der Fraktion Volkan Baran (l.) und die Ausschussvorsitzende Ulrike Matzanke (4.v.l.) informierten sich bei den

Geschäftsführern Christian Freundlieb (r.) und Michael Freundlieb (3.v.r.) über die aktuelle Situation vor Ort. Zudem wurden auch Möglichkeiten besprochen, den Arbeitsmarkt gemeinsam mit der Wirtschaft zu stärken.



Impressum
Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Fraktion im Rat der Stadt Dortmund
Christian Uhr | Fraktionsgeschäftsführer
Friedensplatz 1 | 44135 Dortmund
Tel.: 0231-5024380 | Fax: 0231-579147
fraktion@spd-fraktion-dortmund.de
www.spd-fraktion-dortmund.de

